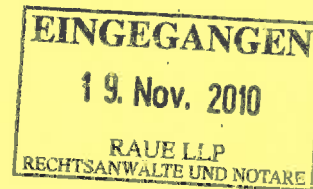


Der Generalstaatsanwaltschaft in Berlin



Postanschrift:
Elßholzstraße 30 - 33
10781 Berlin

Telefon: 90 15 - 27 01
Telefax: Vermittlung: 90 15 - 27 04
intern: (030) 90 15 - 2701
Datum: 19.11.2010

Telefax

Bitte sofort vorlegen

Empfänger: Raue LLP
Rechtsanwälte und Notare
Herrn Rechtsanwalt
Dr. Wolfram Hertel
Potsamer Platz 1
10785 Berlin

per Fax: 818550-100

Absender:

Az.: Gen AR 82/10

Der Generalstaatsanwaltschaft in Berlin
Elßholzstraße 30 - 33
10781 Berlin

Mit freundlichen Grüßen

i. A. Riehl

.....
Unterschrift
des Bedienungsberechtigten

Seitenzahl: - 4 - (ohne Vorblatt)

Der Generalstaatsanwalt in Berlin



Der Generalstaatsanwalt in Berlin
Eißholzstraße 30 - 33 • 10781 Berlin

Raue LLP
Rechtsanwälte und Notare
Herrn Rechtsanwalt
Dr. Wolfram Hertel

Potsdamer Platz 1
10785 Berlin

Telefon: 90 15 - 27 02
90 15 - 27 11
Telefax: 90 15 - 27 27
90 15 - 27 04
Vermittlung: (030) 90 15 - 0
intern: 915
E-Mail: poststelle@gsta.berlin.de
Datum: 19. November 2010

Geschäftszeichen (bitte immer angeben):

Gen AR 82/10

Auskunftserteilung in dem Todesermittlungsverfahren Kirsten Heisig Ihr Zeichen: 1867 – 10 WHyn

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt,

in Befolgung der vom Obergerverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg mit Beschluss vom 11. November 2010 – OVG 10 S 32/10 – auferlegten Verpflichtung, Ihrem Mandanten Gerhard Wisnewski über im Beschlusstenor näher bezeichnete objektive Umstände des Todes der Kirsten Heisig Auskunft zu erteilen, teile ich Ihnen Folgendes mit:

Zur konkreten Todesursache

Nach dem Sektionsgutachten des Direktors des Instituts für Rechtsmedizin in Berlin steht als Todesursache ein Erhängen zu Lebzeiten durch ein eintourig um den Hals laufendes Strangwerkzeug fest.

Zum Todeszeitpunkt der Jugendrichterin Kirsten Heisig

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen wurde die Verstorbene letztmalig am Montag, den 28. Juni 2010, gegen 21.30 Uhr lebend gesehen. Der letzte „Log-in“ auf dem Handy der Verstorbenen erfolgte ebenfalls am 28. Juni 2010, um 21.51 Uhr. Am Sonnabend, den 3. Juli 2010, gegen 13.30 Uhr wurde der Leichnam der Verstorbenen aufgefunden.

Nach den gutachterlichen Äußerungen des Direktors des Instituts für Rechtsmedizin in Berlin ist die Leichenliegezeit aufgrund der starken Fäulnisveränderungen nicht auf wenige Stunden einzugrenzen. Seiner Einschätzung nach sind die Veränderungen jedoch unter Berücksichtigung der hohen Außentemperaturen in den Tagen vor dem Auffinden und des Auffindeorts im Halbschatten mit einer Leichenliegezeit von einigen Tagen in Einklang zu bringen.

+49 30 90152704

2

Zum genauen Fundort

Der Fundort liegt am Elchdamm in 13503 Berlin-Heiligensee in einem Waldgebiet des Tegeler Forstes, Jagen 91. Die Beschreibung des Fundorts in dem entsprechenden Bericht der ermittelnden Mordkommission lautet wie folgt:

„Der Auffindeort der Leiche liegt ca. 500m von dem Punkt entfernt, an dem am 30. Juni 2010 der Pkw der Toten aufgefunden wurde. Biegt man von der Heiligenseestr. in den Elchdamm ein, befährt man diesen ca. 250m in südlicher Richtung. Die Straße verläuft dann nach einer Rechtskurve am Waldrand entlang, in Höhe der Kurve führt ein Weg in den Wald. In diesem Bereich des Tegeler Forstes liegen die so genannten „Heiligenseer Sandberge“, ein hügeliges Gelände mit unwegsamen Bereichen. Die in Rede stehende Anhöhe befindet sich weiter in südlicher Richtung ca. 70m in gerader Linie vom besagten Zugang zum Wald. Um dorthin zu gelangen, muss man sich teilweise etwas durch die Büsche schlagen, die Leiche selbst war aus einiger Entfernung (bis ca. 40m) nur noch an manchen Stellen durch die Bewaldung zu erkennen. Vom benannten Zugang zum Wald war die Leiche nicht zu sehen.“

Zur Auffindesituation der Leiche

In dem bereits zuvor zitierten Bericht der Mordkommission heißt es zur Auffindesituation der Leiche:

„Auf dem Plateau der Anhöhe befanden sich mehrere Bäume und Sträucher, der Boden war größtenteils mit altem Laub bedeckt. Die Leiche hing an einem weißen Kunststoffseil an einem dort befindlichen Baum, ca. 1m vom Stamm entfernt, Gesicht zum Stamm gewandt. Dieser Baum stand am Rande des Plateaus, nördliche Richtung.“

„Bekleidet war die Leiche mit einem grauen Trägershirt, einer hellgrauen Jeans und weißen Schuhen (ohne Socken). Die Knie befanden sich direkt über dem Erdboden, die Unterschenkel waren zu den Außenseiten, leicht schräg nach hinten gestellt, Füße auf dem Boden. Die Arme hingen am Oberkörper herunter.“

„Die Tote hat sich anscheinend nach vorne in die um ihren Hals liegende Schlinge fallen lassen und sich vor dem Erhängen nicht auf einen Gegenstand gestellt, eine entsprechende Steighilfe war am Ort nicht vorhanden. Der Strick war am oberen Ende an einem dickeren Ast mittels eines Knotens befestigt, der Knoten befand sich direkt unter dem Ast, in ca. 2,30m Höhe, Durchmesser des benutzten Strickes ca. 1,2cm. Der Ast ließ sich, wenn man ihn am Ende, also weiter vom Stamm entfernt griff, relativ problemlos herunter biegen. Im Nahbereich lagen sichtbar eine Strickjacke, eine Handtasche sowie eine Plastikflasche „Lipton-Icetea“, in der sich noch gelbliche Flüssigkeit befand.“

„Durch die Position des genutzten Strickes war der Kopf leicht nach rechts geneigt, der Knoten am Hals befand sich unter dem linken Ohr, er war durch das Kopfhaar der Leiche größtenteils bedeckt. Der rechte Träger des Shirts war von der Schulter gerutscht.“

„Ohringe, ein Fingerring sowie eine Uhr wurden noch getragen. Schräg rechts vor der Leiche lag eine weitere Plastikflasche auf dem Boden, es handelte sich um eine leere Wasserflasche der Marke „Active – 02“, ohne Deckel.“

„In der Jacke wurde noch ein Autoschlüssel festgestellt.“

„Anschließend wurde das Seil, an dem der Leichnam hing, ca. mittig zwischen Ast und Hals durchtrennt, dabei wurde der Körper durch die angeforderten Fahrer der Gerichtsmedizin gehalten, um nicht auf den Boden zu fallen. Die Leiche wurde verpackt und samt der um den Hals liegenden Schlinge zwecks späterer Obduktion ins o.g. Institut verbracht, ebenso der Teil des Astes, an dem der Strick befestigt war (ca. 1,20m Astlänge). Das Stück Ast wurde nach Abhängen der Leiche durch angeforderte Kräfte der TEE mittels Motorsäge abgetrennt.“

+49 30 90152704

3

Nach Abhängen der Leiche wurde der direkte Nahbereich durchsucht. Dabei wurde unter Laub, welches praktisch unter dem Leichnam lag, noch ein Deckel gefunden, der durchaus zur aufgefundenen „Active – 02“ – Wasserflasche gehören könnte. Weitere relevante Gegenstände wie z.B. Zigarettenkippen wurden nicht gefunden.“

Am Fundort waren als eingesetzte Kräfte neben dem diensthabenden Staatsanwalt sechs Angehörige einer Mordkommission und als angeforderte Kräfte u.a. der Direktor des Instituts für Rechtsmedizin in Berlin mit einem seiner Mitarbeiter tätig.

Zu Fakten, die eine Fremdverursachung des Todes ausschließen

Bei der am 3. Juli 2010 durchgeführten Obduktion wurden an dem Leichnam von Frau Heisig keine Zeichen von Gewalteinwirkungen festgestellt. Es befanden sich weder an den Armen und Handgelenken Fesselungs- oder Abwehrspuren noch an irgendeiner anderen Körperstelle auf eine Gewalteinwirkung hinweisende Einblutungen oder sonstige Verletzungen vor dem Sterben. Anhand von Einblutungen in die Muskulatur in Höhe des Schlüsselbeins und in den Wirbeln der Wirbelsäule ließ sich feststellen, dass die Verstorbene zum Zeitpunkt des Erhängens noch lebte. Die Strangmarke korrespondierte mit der Auffindesituation.

Die Ermittlungen wurden schon während der Suche nach der vermissten Frau Heisig sowie von Beginn an nach dem Auffinden ihres Leichnams von einer Mordkommission durchgeführt.

Hinweise auf jegliche Art von Fremdverschulden wurden weder am Fundort noch durch spätere Maßnahmen festgestellt.

Nach den sachverständig durchgeführten Untersuchungen beim Landeskriminalamt – Werkstofftechnik / Kfz-Untersuchung - wurden an und in dem am 30. Juni 2010 aufgefundenen Fahrzeug der Verstorbenen, das in einer Entfernung von etwa 500 Metern vom Fundort der Leiche abgestellt war, keine Hinweise auf irgendeine Manipulation, ein gewaltsames Eindringen oder eine tätliche Auseinandersetzung festgestellt. Im Fußraum des Fahrzeugs lagen – ordentlich nebeneinandergelegt und nach Öffnung der Fahrertür sofort sichtbar – eine Brieftasche, ein Schlüsselbund mit Anhänger, eine Geldbörse sowie ein Terminplaner der Verstorbenen und auf diesen Gegenständen aufliegend der Dienstausweis der Berliner Justiz für Kirsten Heisig.

In der Wohnung der Verstorbenen wurden keine verdächtigen Spuren gefunden.

Auf dem Handy der Verstorbenen wurden keinerlei ermittlungsrelevante Hinweise festgestellt.

Zu objektiven Anhaltspunkten für ein planvolles Vorgehen von Frau Heisig in Bezug auf den eigenen Tod

Am 28. Juni 2010 suchte Frau Heisig ihre Rechtsanwältin auf und ließ schriftlich aufnehmen, dass sie im Falle ihres Todes an einer bestimmten von ihr näher bezeichneten Stelle begraben werden wolle.

+49 30 90152704

4

Ebenfalls am 28. Juni 2010 löste Frau Heisig ein auf sie ausgestelltes Rezept für ein Medikament gegen Depressionen ein, das als Überdosis in ihrem Leichnam festgestellt wurde.

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

Lentz
Leitende Oberstaatsanwältin

Beglaubigt:


Justizangestellte

/Ric